



Offener Brief – aktualisierte Version vom 05.01.2021

an den

Ausschuss für Gleichstellung und Frauen im Landtag von NRW

Sowie die Fraktionschefs von

CDU Landtagsfraktion NRW

SPD Landtagsfraktion NRW

FDP Landtagsfraktion NRW

Grüne Landtagsfraktion NRW

04. Januar 2021

Stellungnahme zur geplanten Anhörung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 14. Januar 2021 (13.30 Uhr) zum Thema: „Nein! Zum Sexkaufverbot des Nordischen Modells - Betroffenen helfen und nicht in die Illegalität abschieben.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, als hauptberuflich und ehrenamtlich tätige AkteurInnen aus NRW, aus den Bereichen Menschenrechts- und Sozialarbeit sowie Wirtschaft, verfügen über fachliche Expertisen und langjähriger Berufserfahrung in der Arbeit mit Frauen in der Prostitution¹ sowie in der Präventionsarbeit und Ausstiegsbegleitung. Auf der Basis dieser Qualifikationen und Erfahrungen setzen wir uns als Aktionskreis *Nordrhein-Westfalen pro Nordisches Modell* für einen Perspektivwechsel in der Prostitutionspolitik und für die Einführung des "Nordischen Modells" in Deutschland ein.

Wir sind irritiert über Ihre Auswahl und vermissen bei den zehn geladenen Sachverständigen für die o.g. Anhörung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen die erforderliche Ausgewogenheit, um dieses wichtige Thema unvoreingenommen zu diskutieren und Entscheidungen treffen zu können. Die Sachverständigen "Unternehmerverband Erotik Gewerbe Deutschland e.V." sowie "Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen" betreiben Lobbyarbeit und profitieren von den ausbeuterischen und menschenunwürdigen Zuständen in der Prostitution. Wenn es Ihnen, wie der Titel vermuten lässt, um Hilfe für Menschen in der Prostitution geht, dann sollten nicht diejenigen geladen werden, die finanziell von der Prostitution

¹ Prostitution ist in erster Linie geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen, weshalb hier unser Fokus liegt. Die zu ergreifenden Maßnahmen schließen selbstredend weitere in der Prostitution tätige Personen ein.

anderer profitieren und unternehmerische Interessen vertreten. Hier werden unvereinbare Interessenlagen miteinander vermischt. Unseres Erachtens muss somit dringend Abstand von derartigen Lobbyverbänden genommen werden.

Darüber hinaus sehen wir in Ihrem Tableau keine ausgewogene Interessenvertretung für Menschen in der Prostitution. Im Gegenteil: Die von Ihnen ausgewählten Lobbyverbände vertreten lediglich einige wenige Menschen in der Prostitution. Der Großteil der Menschen in der Prostitution will aussteigen, hat jedoch keine Möglichkeiten dazu. Diese Gruppe wird in Ihrer angestrebten Anhörung nicht berücksichtigt.

Deutschland befindet sich durch seine Prostitutionspolitik in einer Ausnahmesituation: Es hat einen legalen Markt für Menschenhandel durch die Bereitstellung der passenden Infrastruktur wie Bordelle und Laufhäusern, Werbeportale und Außenwerbung geschaffen. Die zunehmende Liberalisierung hat hierzulande dazu geführt, dass sich die Lage für Menschen in der Prostitution extrem verschärft hat. Mit der Gesetzesänderung im Jahr 2002 sollten Menschen in der Prostitution die Möglichkeit erhalten, sich sozialversicherungspflichtig anzumelden und es sollte Kriminalisierung und Stigmatisierung vorgebeugt werden. Laut einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der FDP Fraktion sind jedoch nur rund 76 der schätzungsweise 150.000 bis 400.000 Menschen in der Prostitution sozialversicherungspflichtig gemeldet. Gleichzeitig ist die Nachfrage exorbitant gestiegen und viele der Kontrollmöglichkeiten wurden zurückgefahren. Das Bild von Prostitution erfuhr eine Verharmlosung. Loverboys gelingt es spielend, Minderjährige und junge Frauen emotional abhängig zu machen und der Prostitution zuzuführen. Den Frauen ist nicht bewusst, was Prostitution bedeutet.

Der Mythos der freiwilligen Prostitution wird entlarvt, wenn man erkennt, in welcher Lage sich die meisten Menschen in der Prostitution befinden: Sie wollen aussteigen, haben jedoch keine Möglichkeiten, einer anderen Erwerbsarbeit nachzugehen – sie begeben sich also aus einer ökonomischen Zwangslage in die Prostitution. Einmal in diesem Milieu angekommen, ist es schwer, aus eigener Kraft den Ausstieg zu schaffen, da die prostituierten Personen sich häufig in einem Abhängigkeitsverhältnis und in ausbeuterischen Situationen befinden. Beginnend mit Schweden im Jahr 1999 haben insgesamt knapp 10 Länder bereits das sogenannte Nordische Modell eingeführt. Dieses besteht aus vier Säulen, die wir hier kurz darstellen möchten:

1. Entkriminalisierung der Menschen in der Prostitution und umfassende Ausstiegshilfen:

Menschen in der Prostitution werden entkriminalisiert und als Gewaltopfer erkannt. Demgegenüber werden in Deutschland Prostituierte kriminalisiert, wenn sie innerhalb der sogenannten Sperrbezirke der Prostitution nachgehen, unangemeldet Prostitution ausüben, ihre Steuerschuld nicht begleichen können oder zuwider der Corona-Schutz-Verordnung in der Prostitution tätig sind.

Ein Großteil des Etats, der für die Umsetzung des Nordischen Modells in Schweden beschlossen wurde, fließt in Ausstiegshilfen und Qualifizierungsangebote für Menschen aus der Prostitution. Demgegenüber gibt es in Deutschland kaum Beratungsstellen, die qualifizierte Angebote für den Ausstieg bereitstellen. Dabei ist eine umfassende materielle und psychologische Hilfe unumgänglich. Es gibt in Nordrhein-Westfalen staatlich geförderte Beratungsstellen (z.B. Madonna e.V.), die

spezielle Service- und Beratungsangebote für Frauen, die in die Sexarbeit einsteigen wollen, anbieten.

2. Gesellschaftliche Aufklärung über Prostitution, Sexkauf und sexuelle Ausbeutung:

Ziel der Aufklärungskampagnen im Nordischen Modell, die in der Schule und anderen Bildungseinrichtungen stattfinden, ist es einerseits, dass insbesondere junge Frauen vor dem Einstieg in die Prostitution geschützt werden und andererseits insbesondere junge Männer davon überzeugt werden, dass Sexkauf kein Kavaliersdelikt ist und gesellschaftlich nicht akzeptiert wird.

3. Bekämpfung des Menschenhandels, der Zuhälterei und jeglicher Profite aus der Prostitution anderer:

Sowohl Menschenhandel als auch Zuhälterei und andere Formen des Profits aus der Prostitution anderer werden als sexuelle Gewalt und Ausbeutung erkannt und bekämpft. Bordelle und ihnen ähnliche Prostitutionsstätten werden untersagt.

4. Bekämpfung der Nachfrage nach Prostitution durch Bestrafung der Sexkäufer:

Nicht das Anbieten der sexuellen Dienste, sondern Nachfrage und Kauf sind strafbar. Die aufsuchende Arbeit im Prostitutionsmilieu wird im Nordischen Modell idealerweise aus Teams von PolizistInnen und SozialarbeiterInnen ausgeübt. Werden Sexkäufer gefasst, so kümmern sich die SozialarbeiterInnen um Prostituierte und bieten Beratung und psychosoziale Unterstützung an. Die Polizei beschäftigt sich mit dem Sexkäufer. Im nordischen Modell tragen also allein die Sexkäufer die juristischen Konsequenzen. Von einem Abschieben in die Illegalität bzw. in das sog. „Dunkelfeld“, wo Frauen nicht mehr erreicht werden, kann mitnichten gesprochen werden. Wenn Freier/Sexkäufer die Frauen finden, so gelingt dies auch der Polizei.

Bereits 2014 forderte das Europäische Parlament, dass die EU-Staaten die Nachfrage nach Prostitution eindämmen sollen, indem sie die Sexkäufer bestrafen und nicht die Prostituierten. Die Abgeordneten betonten, dass nicht nur Zwangsprostitution, sondern auch freiwillige sexuelle Dienste gegen Bezahlung die Menschenrechte und die Würde des Menschen verletzen. **Prostitution steht der Gleichstellung der Geschlechter entgegen, da sich das Machtungleichgewicht ständig manifestiert.**

Die aktuelle Corona-Pandemie zeigt deutlich: Trotz Verbotes wird Prostitution angeboten, da viele Prostituierte keine andere Einkommensquelle haben oder unter Zwang und Kontrolle ihrer Zuhälter stehen. Dabei werden Menschen in der Prostitution bei Verstößen gegen die Corona-Schutz-Verordnung durch enorme Bußgelder bestraft, wohingegen Sexkäufer davon kaum betroffen oder ganz verschont sind. Das im Moment geltende Verbot der „Erbringung sexueller Dienstleistungen“ zeigt, wie grotesk die derzeitige Gesetzeslage in Deutschland ist. Auch hier soll finanzielle Unterstützung und Unterstützung beim Ausstieg für Menschen in der Prostitution das Mittel der Wahl sein. Deshalb fordern wir die Einführung des Nordischen Modells.

Die Anhörung in einem so wichtigen Bundesland wie Nordrhein-Westfalen sollte darum allen betroffenen Gruppen, insbesondere den Aussteigerinnen, die Gelegenheit geben, ihren Standpunkt darzulegen. Sie als PolitikerInnen brauchen Informationen von allen Seiten, um Entscheidungen über ein so wichtiges Thema treffen zu können.

Wir fordern Sie daher auf, für ein ausgewogenes Verhältnis der Sachverständigen bei der Anhörung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 14. Januar 2021 zu sorgen. Ihren Anforderungen entsprechend würden wir Ihnen geeignete Personen für die Anhörung empfehlen.

Zudem bitten wir Sie, nicht verfrüht gegen Positions- Anträge zu stimmen und erneut an einem gesellschaftlichen Konsens zu arbeiten. Wir haben als Gesellschaft die Verantwortung, uns mit Menschen zu solidarisieren, die aus einer Notlage heraus der Prostitution nachgehen müssen. Und das ist in Deutschland die Mehrzahl der Menschen in der Prostitution und die Mehrzahl ist weiblich.

Ganz aktuell dazu lief am 04.01.2021 eine Reportage auf Arte. Anbei der Link:

<https://www.arte.tv/de/videos/093707-012-A/re-sex-aus-armut/>

Als Ansprechperson des Aktionskreises *Nordrhein-Westfalen pro Nordisches Modell* steht Ihnen Simone Kleinert unter der Telefonnummer 017682614445 sowie unter der E-Mail Adresse dortmund@frauenrechte.de zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Simone Kleinert im Namen der Unterzeichnenden des Aktionskreises
Nordrhein-Westfalen pro Nordisches Modell

Arbeitskreis Frauenrechte sind Menschenrechte, Paderborn

Feministische Partei DIE FRAUEN, Dortmund

Frauenverband Courage, Essen

Girl take care, Köln

Leben in Freiheit e.V., Bonn

Linke für eine Welt ohne Prostitution, Essen

Netzwerk Pro Sexkaufverbot, SPD (Ansprechperson Lena Teschlade, teschlade.lena@googlemail.com oder 0172 9523669)

SISTERS Ortsgruppe Köln

SOLWODI Oberhausen

TERRE DES FEMMES Städtegruppe Bielefeld

TERRE DES FEMMES Städtegruppe Dortmund

TERRE DES FEMMES Städtegruppe Düsseldorf

TERRE DES FEMMES Städtegruppe Köln

Windrose e.V., Düsseldorf

Einzelpersonen:

Viktoria Kirikova, Überlebende der Prostitution, Aktivistin im Netzwerk Ella

Maria Noichl, SPD Europaabgeordnete, S&D Mitglied und Koordinatorin im Gleichstellungsausschuss der EU, S&D, maria.noichl@ep.europa.eu

Wer wir sind:

Verein, Initiative	Webseiten/Social Media Auftritt
Feministische Partei DIE FRAUEN	http://www.feministischepartei.de/aktivitaeten-und-veranstaltungen/stopsexkauf.html
Frauenverband Courage, Essen	https://couragezentrum-essen.de
Girl take care, Köln	https://www.facebook.com/permalink.php?id=2352358608373062&story_fbid=2809271952681723
Leben in Freiheit e.V., Bonn	https://www.lebeninfreiheit.org
Linke für eine Welt ohne Prostitution, Essen	https://linke-gegen-prostitution.de
Netzwerk Pro Sexkaufverbot, SPD	https://www.spd-netzwerk-pro-sexkaufverbot.de/mitmachen
SISTERS Ortsgruppe Köln	https://www.facebook.com/pg/Sisters_koeln-108632187499165/about/ https://sisters-ev.de
SOLWODI Oberhausen	https://www.solwodi.de/seite/353252/oberhausen.html
TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e.V.	https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/frauenhandel
TERRE DES FEMMES Städtegruppe Bielefeld	https://www.frauenrechte.de/mitmachen/im-verein/staedtegruppen/staedtegruppeneubersicht/bielefeld
TERRE DES FEMMES Städtegruppe Dortmund	https://tdf-dortmund.jimdofree.com/aktionen-und-aktivitaeten/
TERRE DES FEMMES Städtegruppe Düsseldorf	https://www.facebook.com/TDFDuesseldorf
TERRE DES FEMMES Städtegruppe Köln	https://www.terredesfemmes-koeln.de
Windrose e.V., Düsseldorf	https://windrose-ev.de